



Christoph Thomas Link (Hg.)

## Das Neue Universum 120 ★★★★★

Zukunft. Forschung. Abenteuer.

Hanser 2020 · 384 S. · 24.00 · ab 14 · 978-3-446-26807-4

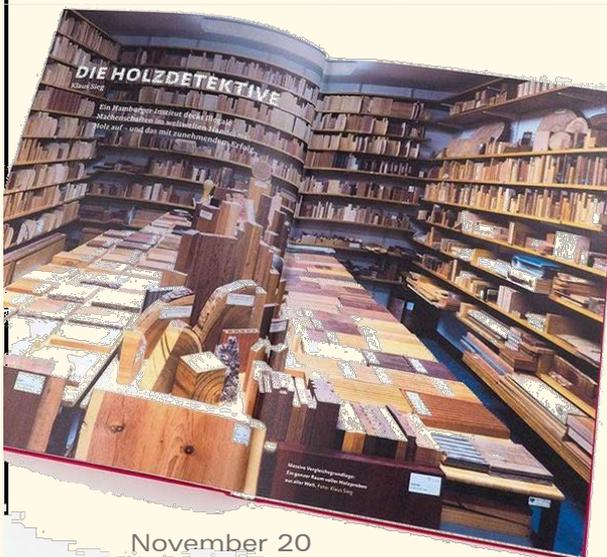
Noch nie in der Geschichte der Menschheit war so viel Wissen allgemein verfügbar, war es so leicht, an Forschung und Entwicklung teilzuhaben. Suchen und Finden, Lesen und Lernen – ganz einfach, preiswert und mühelos, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Das wäre grandios, wenn es da nicht eine Hürde gäbe: Gerade die schier unendliche Fülle an Material verleidet manchem Interessierten die Motivation, sich damit auch zu befassen.

Wie man vor einem übervollen Teller oft gar keinen Appetit mehr hat, so geht es auch beim Wissen. Dazu kommt eine nachlassende Leselust, ebenso wie auch ein intellektueller FastFood-Geschmack.

Nun verlangt die zunehmende Komplexität unserer Welt und die Globalisierung aller Themen, dass sich mehr Menschen mit Problemen und Lösungswegen beschäftigen und mitentscheiden, wozu es Information braucht. Schon seit längerem entwickelten TV und andere Medien dazu den Weg des Infotainment, also Wissen in unterhaltsamer Verpackung. Bei manchen Formaten schaudert es da den Wissenschaftler, aber grundsätzlich ist der Weg erfolgversprechend. Auch die Buchverlage experimentieren auf diesem Gebiet, und es gibt schon viele gelungene Beispiele zu Einzelthemen. Was lag da näher, als es auch einmal mit einer Anthologie, einem Querschnitt durch viele Interessensgebiete zu versuchen, um zu „diversifizieren“?

Ich erinnere mich aus meiner lang zurückliegenden Jugend an mehrere derartige Bücher, die Faszinierendes für die damalige Zeit boten. Eines davon lebt nun wieder auf, und der

Titel verrät, dass es bereits die 120. Ausgabe der Reihe ist – wobei es seit Mitte der 1980er Jahre eine große Pause gab. Das Konzept wurde überarbeitet, modernisiert und optisch aufgewertet, das Prinzip blieb aber erhalten: Was man in Dutzenden von Zeitungs-, Zeitschriften- und Magazinbeiträgen sonst mühsam zusammensuchen müsste, findet sich hierin einer großen und appetitanregenden Sammlung. Die Einzelbeiträge sind überschaubar in ihrer Länge, mit Bildmaterial unterstützt und so vielseitig gestreut, dass jeder etwas finden sollte, was ihn begeistert.





Zum Hintereinanderweglesen ist das nicht gedacht, obwohl es möglich ist. Eher wird man blättern und stöbern, sich festlesen und auf Überraschendes stoßen, von dem man zuvor keine Ahnung hatte. Vielleicht ein paar Beispiele, wie breit das Spektrum angelegt ist: Da geht es um spannende Reiseerlebnisse, politische und ökologische Auseinandersetzungen in aller Welt, Forschungsergebnisse aus Natur, Technik und Medizin, erstaunliche Berufsbilder, künstlerische Erfahrungen und verblüffende Sportarten. Bei jedem Beitrag, die aus so seriösen Quellen wie der FAZ, GEO, Bild der Wissenschaft oder der ZEIT stammen, vereinen sich klare Verständlichkeit und optimierte Aufbereitung, so dass auch scheinbar fernliegende Themen sich reizvoll präsentieren.



Als „Schmankerl“ sind mittig noch einmal 90 pastellfarbig unterlegte Seiten eingeklinkt, die als „Urania-Universum“ firmieren, als Fortsetzung einer 36-bändigen Reihe, die es früher in der DDR gab. Hier sind die Beiträge von gleicher Qualität, aber optisch und inhaltlich etwas anders aufgezogen. Die Themen sind etwas weiter gefasst, manchmal etwas mehr „Feuilleton“, wenn es z.B. über den Personenkult im Hollywood-Kino geht, aber nicht weniger faszinierend und auch aus ähnlichen Quellen. Das dergestalt verbreiterte Programm des Buches dehnt die Reichweite auch auf etwas entspanntere, unterhaltsamere Bereiche aus, verliert dabei aber seinen Anspruch auf journalistische Sorgfalt nicht aus den Augen. Meine Lieblingsgeschichte? Natürlich „Elsa in Taka-Tuka-Land“, ein Artikel über die wahren Hintergründe hinter Astrid Lindgrens Pippi-Langstrumpf-Büchern. Sehr aufschlussreich! Und das gilt für den gesamten Band, der eigentlich nur jedem empfohlen werden kann.

© der Abbildungen beim Hanser Verlag